

Themenvorschläge für mögliche Dissertationsthemen

Evangelische Theologie / Kirchengeschichte der Frühen Neuzeit (Prof. Dr. Irene Dingel)
grk2304@uni-mainz.de



Themenvorschlag A:

Der Fall Konstantinopels und die „Türkengefahr“: Theologische Deutungen des Untergangs des Byzantinischen Reichs in der reformatorischen Theologie

Die Eroberung von Konstantinopel durch die Osmanen im Jahr 1453 wurde im Zuge der Frühen Neuzeit mit zahlreichen Sinnzuschreibungen verbunden. Unter anderem wurde dieses Ereignis einer theologischen Deutung, nicht zuletzt seitens der Reformatoren, unterzogen. So machte beispielsweise Martin Luther den Untergang des Byzantinischen Reichs spätestens seit der Leipziger Disputation zum Gegenstand seiner Reflexion. Eine besondere Aktualität erlangte das Themenfeld allerdings vor dem Hintergrund der viel beschworenen „Türkengefahr“ in den 1520er und 1530er Jahren. Ein mögliches Dissertationsprojekt könnte theologische Deutungsmuster der Eroberung Konstantinopels, die sich im Rahmen der reformatorischen Theologien manifestierten, untersuchen und nach dessen Bedeutung für das jeweilige Selbst- und Geschichtsverständnis fragen.

Themenvorschlag B:

Visionen eines apokalyptischen Kriegs. Rezeptionen des ostkirchlichen eschatologischen Gedankenguts im frühneuzeitlichen Protestantismus

Visionen von einem apokalyptischen Krieg sind ein bedeutender Bestandteil der europäischen Religionsgeschichte der Frühen Neuzeit. Ein grundlegendes Desiderat in diesem Bereich stellt allerdings die Erforschung der Genealogien der jeweiligen Vorstellungen von einem endzeitlichen Krieg und deren Verflechtungen mit älteren eschatologischen Traditionen dar. Die Dissertation soll zur Erhellung der Ideengeschichte des apokalyptischen Kriegs im frühneuzeitlichen Protestantismus beitragen und diese unter dem Aspekt der Rezeption von ostkirchlichen apokalyptischen Denktraditionen ausarbeiten. Von besonderer Bedeutung in diesem Zusammenhang ist die Auseinandersetzung reformatorisch gesinnter Autoren mit der Apokalypse des Pseudo-Methodius, einem im späten 7. Jahrhundert in syrischer Sprache entstandenen Werk, das in Europa in lateinischer Übersetzung unter dem Titel *Revelationes divinae* bekannt war.

Themenvorschlag C:

Der Geistliche Kampf. Frühneuzeitliche Rezeptionen eines altkirchlichen Topos und dessen Zirkulation im euromediterranen Raum

Bereits seit der Spätantike griffen christliche Autoren auf militärische Metaphorik zurück, um eine idealtypische Lebensführung eines Christen beziehungsweise die damit im Zusammenhang stehenden asketischen Praktiken zu beschreiben. In der Frühen Neuzeit erfuhr die in dieser Tradition verwurzelte Rede vom „geistlichen Kampf“ einen prominenten Aufschwung, und zwar über die konfessionellen, sprachlichen und geographischen Grenzen hinweg. Die Praktiken der Rezeption dieses altkirchlichen Topos und dessen Zirkulation im euromediterranen Raum sollen in diesem Dissertationsprojekt untersucht werden. Besonders vielversprechend in Bezug auf die Erforschung der interkonfessionellen

Dynamiken der Rezeption der Rede vom „geistlichen Kampf“ scheint das Fallbeispiel der Schrift *Certamen spirituale* (1589) von Laurentius Scupoli zu sein. Dieser ursprünglich von einem altgläubigen Autor verfasste Text, der auf der altkirchlichen (u.a. byzantinischen) militärischen Metaphorik fußt, fand eine erstaunlich weite Verbergung und wurde nicht nur in katholischen, sondern auch etwa in pietistischen und anglikanischen Kreisen positiv aufgenommen. Nachdem die Schrift im 18. Jh. auf dem Berg Athos ins Griechische übersetzt und mit Verweisen auf die Kirchenväter ergänzt wurde, wertete man sie sogar als ein Eigenwerk der orthodoxen Erbauungsliteratur.